

Phraseme mythologischen Ursprungs im heutigen Sprachgebrauch – dargestellt an zwei Beispielen

Das Hauptziel des vorliegenden Beitrags ist die Untersuchung des Gebrauchs der Phraseme mit mythologischen Komponenten in der heutigen Sprache. Da ein Teil der analysierten Mythologismen Einwortphraseme bilden, werden hierbei ihre Eigenschaften näher besprochen. Dann wird einerseits auf den Einfluss der Mythologie auf die Sprache, und andererseits auf den Zusammenhang zwischen der Mythologie und der Phraseologie eingegangen. Darüber hinaus wird ein Überblick über den Stand der Forschungen zu Mythologismen gegeben. Zum Schluss werden die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine korpusgestützte Analyse, die ergeben hat, dass die untersuchten Phraseme mythologischen Ursprungs (*Achillesferse* und *trojanisches Pferd*) in vielen Lebensbereichen, zum Vorschein kommen und dass sie sehr oft durch unterschiedliche weitere lexikalische Elemente erweitert werden. Zudem konnte festgestellt werden, dass derartige Phraseme ihre Bedeutung erweitert haben, weswegen sich ihre Semantik in den meisten Fällen nicht mit der mythologischen deckt.

Schlüsselwörter: Mythologismen, *Achillesferse*, *trojanisches Pferd*, Alltagssprache

Phrasems of a Mythological Origin in a Contemporary Language

The main aim of the following research paper is to conduct a study on the use of idioms with elements of mythology in contemporary language. Because of the fact, that part of the analysed mythologisms were one-word phrasemes, their properties have been characterized in detail. Subsequently, on the one hand, the influence of the mythology on the language is discussed, and on the other hand, the connection between mythology and phraseology. Furthermore, the paper additionally shows an overview of the state of the research on mythologisms. The closing part presents the results of the empirical study. The study was centred on a corpus-based analysis that has shown, that the mythologically originated phrasemes (such as *Achilles heel* and *Trojan horse*) occur in many different areas of life and they are often enhanced by various lexical elements. The analysis revealed that the phrasemes of mythological origin have expanded their meaning, which is why their semantics do not correspond in most cases to the mythological one.

Keywords: mythologisms, *Achilles' heel*, *trojan horse*, everyday language

Author: Dominik Rudziński, University of Warmia and Mazury in Olsztyn, ul. Kurta Obzitza 1, 10-725 Olsztyn, Poland, e-mail: dominik.rudzinski@student.uwm.edu.pl

Received: 1.2.2023

Accepted: 18.4.2023

1. Einleitung

Phraseologismen sind ein wichtiger und untrennbarer Teil jeder Sprache. Unter phraseologischen Einheiten bilden Mythologismen eine besondere Gruppe, weil sie im engen Zusammenhang mit der europäischen Kultur stehen. Deswegen ist es von Bedeutung, das Wesen der Mythologismen zu erfassen.

Die Wahl dieses Themas ist damit begründet, dass Phraseme mythologischen Ursprungs im Hinblick auf ihre Verwendung im Alltag bis dahin in noch nicht zufriedenstellendem Maße untersucht wurden, weshalb der vorliegende Beitrag diese Lücke einigermaßen zu schließen versucht.¹ Ziel ist hierbei die Verwendung von derartigen Phrasemen in verschiedenen Lebensbereichen zu erforschen. Es wird untersucht, in welchen kommunikativen Kontexten diese Phraseme heutzutage ihre Anwendung finden, was sie bedeuten und in welcher Form sie auftreten. Zur Realisierung des Forschungsziels wird eine korpusbasierte Analyse anhand von Referenz- und Zeitungskorpora im DWDS-Korpus durchgeführt.

2. Einwortphraseme

Viele Phraseme mythologischen Ursprungs (zumindest im Deutschen)² gehören zu der Gruppe der Einwortphraseme (z. B. *Achillesferse*, *Ariadnefaden*, *Damoklesschwert*). Laut Duhme (1991: 67) sind Einwortphraseme „Komposita, in denen mindestens ein kompositioneller Bestandteil einen erkennbaren idiomatischen Charakter aufweisen muss, der wiederum eine denotativ übertragene Bedeutung hervorruft“. Dieses Thema stellt immerhin den Streitgegenstand der Phraseologieforschung dar, obwohl es schon von vielen Forschern behandelt wurde. Besonders problematisch scheint die Klassifizierung dieser festen Wortverbindungen hinsichtlich ihrer Merkmale zu sein, weil Einwortphraseme zwar Idiomatizität, Festigkeit, Reproduzierbarkeit und Lexikalisierung aufweisen, aber ihnen fehlt das Merkmal der Polylexikalität.

In der Fachliteratur herrscht keine Einigkeit darüber, welche Eigenschaft über Zugehörigkeit der festen Wortverbindungen zum phraseologischen Bestand entscheiden soll, worauf Szczek (2004: 77) wie folgt hinweist: „Mehrgliedrigkeit, Idiomatizität, Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit, eigentlich könnte jede von diesen Eigenschaften über die Zuordnung bestimmter sprachlicher Einheiten zur Phraseologie entscheiden“. Daher werden diese phraseologischen Einheiten von einigen Forschern aus der Gruppe der Phraseme ausgeschlossen. Fleischer (1997: 249) vertritt die Meinung, dass von Einwortphraseologismen keine Rede sein kann, weil aufgrund fehlender Mehrgliedrigkeit der idiomatischen Komposita bei der Anerkennung dieser Einheiten die Grenze zwischen Wortbildung und Phraseologie überschritten wird. Er stellt dabei fest, dass „die formative Struktur einer Wortgruppe oder des Satzes obligatorisches Merkmal eines Phraseologismus ist“ (Fleischer 1997: 249, zit. nach

¹ Der vorliegende Aufsatz fußt auf der von mir geschriebenen unveröffentlichten Bachelorarbeit, die im Jahre 2022 an der Warmia und Mazursko-Universität in Olsztyn verteidigt worden ist. Hiermit möchte ich mich bei Frau Dr. habil. Joanna Targońska für ihre Unterstützung beim Prozess des Verfassens folgenden Aufsatzes bedanken.

² In manchen slavischen Sprachen treten die Phraseme, die im Deutschen als Einwortphraseme vorkommen, in einer mehrgliedrigen Form auf, wie z. B. DE: *der Schwarzfahrer*, PL: *pasażer na gapę*; DE: *Ariadnefaden*, PL: *nić Ariadny*.

Szczęk 2010: 84). Dementsprechend würde in diesem Fall „zur Überdehnung des Phraseologismus-Begriffes“ kommen, so der Sprachwissenschaftler (ebd.).

Andere Forscher dagegen vertreten den Standpunkt, dass nicht Mehrgliedrigkeit, sondern Idiomatizität eine führende Rolle bei der Anerkennung einer festen Wortverbindung als Phrasem spielt. Den Grund dafür stellt Duhme (1995: 83–93, zit. nach Szczyk 2010: 84) vor, der „von einem großen Expressivitätsgrad phraseologischer Einheiten spricht und das für ausreichendes Pro-Argument hält“. Mit der Frage der Zugehörigkeit der Einwortphraseme zu den wissenschaftlichen Disziplinen beschäftigte sich auch Targońska (2022), die auf den Zusammenhang dieser festen Wortverbindungen sowohl mit Phraseologie als auch mit Wortbildung hinweist und es wie folgt erklärt: „Einwortphraseme bilden eine Gruppe der lexikalischen Einheiten, die einerseits in die Gruppe der Phraseologismen eingreift und sich dort langsam etabliert. Andererseits kann man nicht bestreiten, dass dieses Sprachphänomen auch im Fokus der Wortbildungsforschung steht“ (Targońska 2022: 51).

Zudem ähneln Einwortphraseme einigermaßen den polylexikalischen Phrasemen. (Kałasznik 2019: 254) beschreibt das wie folgt: „Komposita können [...] als polylexikalische Einheiten betrachtet werden. Ihre Konstituenten werden allerdings nicht getrennt, sondern zusammengeschrieben“.

3. Einfluss der Mythologie auf die Sprache

Mythologie ist eine der wichtigsten Grundlagen der Kultur, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat. Die Spuren des Mythologischen findet man auch in der Sprache. Schatte (1996: 127) hat drei kulturhistorisch gemeinsame Quellen der Phraseme in der heutigen Sprache unterschieden, das sind: die Bibel, griechische und lateinische Werke der Antike und die klassische Weltliteratur. Deswegen lassen sich heutzutage im phraseologischen Bestand relativ viele feste Wortverbindungen auffinden.

3.1. Mythologisches Erbe in der heutigen Sprache

Sprachbenutzer begegnen dem mythologischen Erbe in vielen alltäglichen Situationen. Es lässt sich in unterschiedlichen Lebensbereichen auffinden. Ein Beispiel dafür können die Namen der Firmen sein.:

- *Pandora* – der Name des „Schmuck[s], benannt nach der von Hephaistos aus Lehm geschaffenen Frau, den »Allbeschenken«, die von den Göttern neben Liebreiz, bezaubernder Stimme und Blumen die unheilvolle Büchse erhielt“ (Łyp-Bielecka 2015: 18).
- *Nike* – eine Firma, die Sportartikel herstellt, benannt nach Siegesgöttin (vgl. Łyp-Bielecka 2015: 18).
- *Asus* – Hersteller, von IT-Hardware, benannt nach dem geflügelten Pferd Pegasus (vgl. Łyp-Bielecka 2015: 18).

Łyp-Bielecka (2015: 19) weist darauf hin, dass sich das Mythologische nicht nur in Markenbezeichnungen oder Logos widerspiegelt, wie z. B. das Logo von Versace (Kleidungsmarke), sondern auch in zahlreichen Termini der Fachsprache. Sehr deutlich wird das in der Sprache der Medizin, die von den mythologisch motivierten Begriffen sehr beeinflusst ist. In diesem Diskurs kommen Begriffe vor, wie z. B. *Atlas* (‘der erste Halswirbel’) oder *Hippokamp* (‘eine der evolutionär ältesten Strukturen des Gehirns’) (ebd.).

Hierbei können auch weitere Beispiele genannt werden, wie etwa *die Akademie* oder *die Panik*. Das erste Wort entstammt dem Namen des griechischen Gottes *Akademios* und das andere Wort dem Namen des griechischen Natur- und Hirtengottes *Pan* (vgl. Łyp-Bielecka 2015).

Eine weitere Gruppe der im Gebrauch vorkommenden Mythologismen erwähnt Schatte (1996: 127). Gemeint sind hier Personennamen (z. B. *Achillesferse*, *Augiasstall*) und geographische Namen (z. B. *Gang nach Canossa*). Spuren der Mythologie treten auch in der Internetsprache in Form der modifizierten Phrasemen mythologischen Ursprungs (vgl. Puda-Blokesz 2020: 133).

3.2. Einfluss der Mythologie auf phraseologische Wortverbindungen

Da die Mythologie eine der Quellen der zeitgenössischen europäischen Kultur ist, spiegelt sie sich stark in den Phraseologismen wider. Nach Puda-Blokesz (2016: 69) gehören „Mythologismen zu einer Gruppe von sprachlichen Phänomenen, die ihren Ursprung in der Antike haben“ [übers. D. R.]³. Die Forscherin hat auch eine Unterscheidung der Phraseme antiken Ursprungs vorgenommen. Demnach stellen das antike Erbe und das mythologische Erbe separate Gruppen der sprachlichen Einheiten dar (vgl. Puda-Blokesz 2016: 70). Aus der Gruppe der Mythologismen werden von der Forscherin solche Phraseme ausgeschlossen, die ihren Ursprung in der antiken Literatur oder Realien haben. Das sind z. B.: *weißer Rabe* (‘außergewöhnlicher Mensch, der eine abweichende Meinung vertritt’), *sardonisches Lachen* (‘schmerzvolles Lachen’). Zur Gruppe der Phraseme antiken Ursprungs gehören auch Redensarten, die der antiken Geschichte entstammen, z. B.: *den Rubikon überschreiten* (‘einen wichtigen Schritt tun’) oder *Damoklesschwert* (‘eine ständige Bedrohung’). Diese Gruppe bilden auch Phraseme, die von der antiken Philosophie herkommen, z. B. *eine platonische Liebe* (‘geistige Liebe ohne körperliche Beziehungen’)⁴. Deswegen wird von Łyp-Bielecka (2015: 22) der Begriff „Phraseme antiken Ursprungs“ und von Puda-Blokesz (2016: 70) „antycyzmy (Antizismen)“ postuliert. Im Unterschied zu den Antizismen sollen sich Mythologismen auf die in der Mythologie auftretenden Realien, Eigennamen und Erscheinungen beziehen oder ihren Ursprung in Mythen haben, d. h. durch Mythologie

³ Zitat im Original: „Mitologizmy sytuują się w obrębie szerszej grupy zjawisk językowych mających swą genezę w antyczności” (Puda-Blokesz 2016: 69).

⁴ Die Erklärungen in Klammern wurden dem Portal „Redensarten-index“ entnommen, vgl. <https://www.redensarten-index.de/suche.php>, Zugriff am 4.4.2022.

motiviert sein (vgl. Łyp-Bielecka 2015: 22). Bei der Anerkennung eines Phrasems als ein Mythologismus ist es überdies wichtig, dass darin eine mythologische Komponente enthalten ist. Mythologische Komponente kann entweder implizit (*Zankapfel*, *Füllhorn*) oder explizit (*Augiasstall*, *Argusaugen*) realisiert werden (vgl. Łyp-Bielecka 2015: 22). Viele Phraseme mythologischen Ursprungs gehören zu Interphraseologismen. Schatte (1996: 128) behauptet folgendes: „Bibel, antike Literatur wie auch klassische Weltliteratur sind Spender nicht nur zahlreicher Inter-Phraseologismen, sondern auch international verbreiteter Sprichwörter, Sprüche und geflügelter Worte“. Krzyżyk (2013: 171) weist zudem auf die Rolle der Interphraseologismen in der Sprache hin: „Die Anwesenheit der Mythologismen in den Sprachen vieler Nationen [ist] ein Zeichen für den Dialog zwischen der europäischen Kultur und der reichen, antiken (griechisch-römischen) Tradition“ [übers. D. R.]⁵. Weitere wichtige Merkmale der Interphraseologismen sind: die gleiche Gesamtbedeutung in drei oder mehreren nicht verwandten Sprachen; ein gleiches Bild, das den Phrasemen zugrunde liegt und ihre Versprachlichung mit (fast) gleicher fester Komponentenkette und (fast) gleicher morphosyntaktischer Struktur (vgl. Schatte 2006: 148 und Braun/Krallmann 1990: 70, zit. nach Łyp-Bielecka 2015: 21).

4. Mythologismen als Forschungsgegenstand

Phraseologismen mythologischen Ursprungs wurden schon in der Phraseologieforschung behandelt. Trotzdem wurden die deutschen Mythologismen noch nicht in pragmatischer Hinsicht analysiert. Mit der Untersuchung dieser phraseologischen Einheiten haben sich vor allem Schatte (1996), Oleśkiewicz (2005), Puda-Blokesz (2011), Krzyżyk (2013) und Łyp-Bielecka (2015) beschäftigt.

Schatte (1996) hat deutsche und polnische Mythologismen komparativ untersucht: Hierfür wurden Quellen analysiert, die zur Entstehung dieser Einheiten beigetragen haben. Darüber hinaus hat die Forscherin den Begriff „Interphraseologismen“ postuliert und dabei keine Distinktion zwischen Phrasemen mythologischen und antiken Ursprungs durchgeführt. Oleśkiewicz (2005) befasste sich dagegen mit Mythologismen, Biblismen und Antizismen mit Betonung auf den Prozess des Übersetzens dieser Einheiten in andere europäische Sprachen. Puda-Blokesz (2011) beschäftigte sich mit der Analyse der Anwesenheit von Mythologismen in der polnischen Sprache. Krzyżyk (2013) untersuchte, ob polnische Schüler*innen die Mythologismen in der polnischen Sprache kennen. Mit einem weiteren Aspekt dieser Phraseme beschäftigte sich Łyp-Bielecka (2015), die das mythologische Erbe in der heutigen Sprache analysierte. Dabei versuchte die Forscherin den phraseologischen Bestand dreier europäischer Sprachen im Hinblick auf die Mythologismen zu vergleichen und zu beschreiben.

⁵ Zitat im Original: „Jednym z przejawów dialogu kultury europejskiej z bogatą tradycją antyczną (grecko- rzymską) jest obecność w językach wielu narodów [...] mitologizmów“ (Krzyżyk 2013: 171).

5. Empirische Analyse des Gebrauchs der Phraseme mythologischen Ursprungs

Das Ziel des vorliegenden Artikels ist, die Verwendung von Mythologismen in verschiedenen Lebensbereichen zu analysieren.

Den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit bildet der Gebrauch folgender Phraseme: *Achillesferse* und *trojanisches Pferd*, die im Rahmen einer korpusgestützten Untersuchung anhand der Referenz- und Zeitungskorpora des DWDS-Korpus⁶ exzerpiert wurden. Es werden hierbei Belege behandelt, die im Korpus im Zeitraum von 1990 bis 2020, d. h. innerhalb von 30 Jahren zu finden sind. Zu jedem Phrasem wurden mindestens 100 Belege analysiert. Die Arbeit zielt auf die Beantwortung folgender Forschungsfragen ab:

- In welchen Lebensbereichen werden die untersuchten Phraseme verwendet?
- Werden sie durch zusätzliche Elemente erweitert?
- Bilden die untersuchten Mythologismen Elemente irgendwelcher mehr oder weniger fester Wortverbindungen?
- Deckt sich die Bedeutung der heutzutage benutzten Phraseme mit ihrer mythologischen Bedeutung?

Anhand von erstellten Konkordanzlisten werden Lebensbereiche ausdifferenziert, in denen das jeweilige Phrasem seine Anwendung findet. Aus Platzgründen werden nur diese Lebensbereiche beschrieben, in denen die analysierten Phraseme am häufigsten auftreten.

5.1. Analyse des Gebrauchs des Phrasems *Achillesferse*

In der Zeitspanne von 1990 bis 2000 wurden für den Gebrauch des Phrasems *Achillesferse* insgesamt 107 Belege festgestellt. Anhand der Konkordanzlisten wurde eine qualitative und quantitative Untersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung stellt Tabelle 1 dar.

Gebrauch des Mythologismus <i>Achillesferse</i>								
Politik	Wirtschaft	Sport	Literatur	IT	Medizin	Automobilbranche	Umweltschutz	Religion
36	28	14	12	10	5	5	1	1

Tab. 1. Lebensbereiche, in denen der Mythologismus *Achillesferse* in den DWDS-Referenz- und Zeitungskorpora vorkommt

Lebensbereiche, in denen dieses Phrasem am häufigsten vorkommt, sind Politik (36 Belege) und Wirtschaft (28 Belege). Bereiche, in denen *Achillesferse* sporadisch

⁶ Vgl. https://www.dwds.de/r/?q=&corpus=public&date-start=1990&date-end=2018&genre=Belletristik&genre=Wissenschaft&genre=Gebrauchsliteratur&genre=Zeitung&format=kwic&sort=date_desc&limit=100, Zugriff am 4.4.2022

Anwendung findet, sind Umweltschutz und Religion (jeweils ein Beleg). Die Analyse hat ergeben, dass der Mythologismus *Achillesferse* in der Politik sehr oft in der Bedeutung ‘schwacher Punkt’ auftritt. Wie es im Beleg (1) sichtbar ist, kann dieses Phrasem eine Charaktereigenschaft des Menschen bezeichnen.

- 1) *Seine Versessenheit auf Kontrolle und Disziplin, verständlich vielleicht vor der Parlamentswahl 1997, erweist sich jetzt als Achillesferse* (Die Zeit, 11.5.2000, Nr. 20).

Dieses Einwortphrasem kann auch zur Beschreibung eines politischen Erfolges, wie etwa in der Präsidenten-Wahl dienen (Beleg 2).

- 2) *„Wir wollen zwar Gores Erfolg, aber nicht um den Preis, dass er unsere Achillesferse in den kommenden Jahren wird“* (Berliner Zeitung, 04.12.2000).

Das hier untersuchte Phrasem findet auch seine Anwendung bei der Bezeichnung eines Bereiches, dessen Optimierung anhand der politischen Mittel nicht erfolgreich vorkommt (Beleg 3).

- 3) *Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist ohnehin die Achillesferse dieser Regierung* (Archiv der Gegenwart, 2001. Zitiert nach: Archiv der Gegenwart, 2000, Bd. 70.).

Achillesferse kann sich auch auf das Verhalten des Menschen beziehen und in diesem Fall ein zurückhaltendes Handeln beschreiben (Beleg 4).

- 4) *Diese Zurückhaltung könnte sich eines Tages als Achillesferse der angestrebten Monokratie erweisen* (Die Zeit, 20.5.2017, Nr. 21).

Dieses Einwortphrasem wird auch dazu verwendet, um auf einen Schwachpunkt des politischen Systems hinzuweisen (Beleg 5).

- 5) *Eine ungeschickte Bewegung nur, und die Demokratie ist sich auf ihre Achillesferse getreten* (Die Zeit, 30.3.2017, Nr. 12).

Das untersuchte Phrasem tritt sehr oft auch im Bereich der Wirtschaft auf. Es wird in diesem Kontext sehr flexibel benutzt und damit können sehr viele unterschiedliche Sachen als ‘schwacher Punkt’ bezeichnet werden. Dies stellen folgende Belege (6–10) aus den Referenz- und Zeitungskorpora des DWDS-Korpus dar.

- 6) *Das ist nichts weniger als die – im Jahrbuch höflich unausgesprochen bleibende – Achillesferse der derzeitigen Stiftungsfinanzen* (Der Tagesspiegel, 20.12.1999).
- 7) *Diese Beziehung des Sony-Centers zur Stadt ist denn auch die Achillesferse des 1,5 Milliarden Mark teuren Bauvorhabens* (Der Tagesspiegel, 19.1.2000).
- 8) *Seither hat sich Lateinamerika ökonomisch einigermassen berappelt – doch die Abhängigkeit vom Kapitalimport bleibt die Achillesferse so gut wie aller Volkswirtschaften südlich des Rio Grande* (Der Tagesspiegel, 21.7.2000).
- 9) *„Und das ist vielleicht die größte Achillesferse dieser Industrie“* (Die Zeit, 24.7.2017, online).

- 10) *Auch das ist ein Fortschritt, denn neben der Standardisierung des Ladesteckers ist das Bezahlssystem die zweite große **Achillesferse** der Infrastruktur* (Die Zeit, 7.4.2014, Nr. 15).

Achillesferse kann sich auf die Finanzpolitik einer Organisation beziehen (Beleg 6). Zudem werden mit dem Einwortphrasem negative Konsequenzen einer Investition bezeichnet (Beleg 7). Auch die ökonomische Situation eines Staates, die ein schwacher Punkt ist, kann mit diesem Phrasem bezeichnet werden (Beleg 8). Belege 9 und 10 betreffen die ökonomische Seite der Elektroautoindustrie. In dem Fall wird *Achillesferse* zur Bezeichnung der Probleme mit den Arbeitsstellen und des Bezahlsystems in dieser Industrie gebraucht.

Die Belege für Anwendung dieses Phrasem sind auch in der Sportsprache und insbesondere in der Sportberichterstattung zu finden. In diesem Bereich kann sich *Achillesferse* auf viele, verschiedene Themen beziehen (siehe Belege 11–13).

- 11) ***Achillesferse** beim HSV ist derzeit die Abwehr* (Der Tagesspiegel, 18.9.2000).
 12) *Das Knie ist weiterhin die **Achillesferse** bei Profi-Fußballern* (Die Zeit, 13.8.2015, online).
 13) *Grosicki sieht zudem eine **Achillesferse** beim gegnerischen Team* (Die Zeit, 4.2.2016, online).

Wie das im Beleg 11 dargestellt wird, dient dieses Phrasem zur Beschreibung eines schwachen Punktes einer Mannschaft. In diesem Fall wird über die Fußballspieler des Hamburger Sportvereins geschrieben, deren Leistungen nicht zufriedenstellend waren. Wie es aber im Beleg 13 sichtbar ist, können unter *Achillesferse* auch weitere Punkte der Mannschaft, wie z. B. Teamgeist gemeint werden, wie z. B. schlechte Taktik oder Leistung der Sportler. Berücksichtigungswert ist auch, dass im Beleg 12 mit diesem Einwortphrasem ein Körperteil bezeichnet wird. Da es aber um das Knie geht, tritt *Achillesferse* ohne Verlust der phraseologischen Bedeutung auf und bedeutet 'den schwachen Punkt'.

Der nächste Bereich, in dem das untersuchte Phrasem vorkommt, ist Literatur. In diesem Bereich tritt *Achillesferse* in ähnlichen Kontexten wie denen der Sprache des Sports auf. Sie wird vor allem bei der Beschreibung des 'schwachen Punktes' eines Buches benutzt, wobei unter diesem Begriff verschiedene Sachen verstanden werden können, wie z. B. Botschaft oder etwas Wichtiges im Inhalt des Textes (Belege 14, 15)

- 14) *Leggewie tat niemandem den Gefallen, sich selbst von der Wut treiben zu lassen, er blieb bei Aufklärung und veröffentlichte kühl seinen **Achillesfersen**-Erfahrungsbericht* (Die Zeit, 30.3.2017, Nr. 12).
 15) *Die **Achillesferse** dieses Buches liegt darin, dass das, was „totalitäre Erfahrung“ und „Totalitarismus“ meint, diffus und beliebig bleibt* (Die Zeit, 16.11.2000, Nr. 47).

Im Beleg 14 (*Achillesfersen-Erfahrungsbericht*) lässt sich eine Tendenz beobachten, dass dieses Einwortphrasem um weitere Elemente erweitert werden kann. Das Phrasem dient in diesem Fall zur Bildung eines Bindestrich-Kompositums und bleibt dabei teildiomatisch.

Die Analyse der Korpora hat darüber hinaus ergeben, dass das Phrasem *Achillesferse* seine Anwendung auch im Bereich der IT findet. Hier dient das Phrasem vor allem zur Beschreibung ‘des schwachen Punktes’ eines Unternehmens, wie z. B. eines Produkts (Beleg 16), eines Gerätes (Beleg 17), einer Suchmaschine (Beleg 18) und vieler anderer Gegenstände. In den Referenz- und Zeitungskorpora des DWDS-Korpus wurden folgende Belege gefunden.

- 16) *Gleichzeitig ist RadioMobil allerdings auch die **Achillesferse** von CRa [...]* (Der Tagesspiegel, 9.2.2000).
- 17) *Früher waren Smartphones die **Achillesferse** des sozialen Netzwerks – und ein Hauptgrund für den Absturz der Aktie nach dem Börsengang im Mai* (Die Zeit, 2.5.2013, online).
- 18) *Die beliebte Suchmaschine des amerikanischen Technologiegiganten kann die **Achillesferse** unserer Demokratien werden, ohne dass man Google böse Absichten unterstellen muss* (Die Zeit, 27.11.2014, Nr. 49).

Achillesferse findet auch Anwendung in der Sprache der Medizin, wobei Wortverbindung in dieser Fachsprache als medizinischer Fachbegriff (phraseologischer Terminus) zur Bezeichnung eines Körperteils gebraucht wird (siehe Beleg 19 und 20). Zwar handelt es sich bei diesen Beispielen um keinen Mythologismus, aber der scheint der Entstehung/Formulierung dieses phraseologischen Terminus zugrunde zu liegen.

- 19) *Der nächste Belastungstest der **Achillesferse** steht ins Haus* (Die Zeit, 30.3.2017, Nr. 12).
- 20) *Die Einsätze von Jan Rosenthal (**Achillesfersenprobleme**) und György Garics (Knieprobleme) sind noch fraglich* (Die Zeit, 10.3.2016, online).

Zudem weist der Beleg 20 wieder auf die Neigung dieses Phrasems zur Bildung der Komposita hin. In diesem Fall funktioniert *Achillesferse* als ein Bestimmungswort im Nominalkompositum. Außerdem kann *Achillesferse* im Bereich der Medizin, ggf. in der Psychologie, mit einer phraseologischen Bedeutung auftreten, d. h. als ‘schwacher Punkt’ (siehe Beleg 21).

- 21) *Sie ist die **Achillesferse** des Narzissten* (Die Zeit, 2.1.2017, Nr. 01).

In semantischer Hinsicht kann die Achillesferse in vielen verschiedenen Lebensbereichen auftreten, was beweist, dass die Verwendung dieses Phrasems adäquat für viele Themen ist. Man sieht also, dass dieser Mythologismus im heutigen Sprachgebrauch, außer der medizinischen Fachsprache, eindeutig zum Synonym des schwachen Punktes wurde.

Die Bedeutungen des Phrasems *Achillesferse* zeigt folgende Tabelle.

<i>Achillesferse</i> (Bereich)	Bedeutung
<i>Achillesferse</i> (Lebensbereiche außer Medizin)	‘schwacher Punkt’
<i>Achillesferse</i> (Medizin)	‘schwacher Punkt’, ‘Körperteil’

Tab. 2. Bedeutungen des Phrasems *Achillesferse*

Die durchgeführte Analyse hat zudem ergeben, dass dieses Phrasem Elemente vieler mehr oder weniger fester Wortverbindungen bildet, die unten aufgelistet sind:

- *jemandes Achillesferse sein/bleiben,*
- *jemandes Achillesferse nennen/zeigen/kennen/treffen,*
- *zu jemandes Achillesferse werden,*
- *als Achillesferse gelten,*
- *Achillesferse liegt in etwas,*
- *sich als (jemandes) Achillesferse erweisen/entpuppen,*
- *die Achillesferse wird deutlich,*
- *etwas als jemandes Achillesferse betrachten,*
- *in/bei etwas Achillesferse sehen,*
- *etwas als jemandes Achillesferse beklagen,*
- *über jemandes Achillesferse sprechen,*
- *etwas zur jemandes Achillesferse machen,*
- *etwas mit jemandes Achillesferse konfrontieren,*
- *sich auf seine Achillesferse treten.*

Außerdem kann *Achillesferse* durch Adjektive näher bestimmt werden, wie z. B. *sportliche Achillesferse, politische Achillesferse, demokratische Achillesferse*.

6. Analyse des Gebrauchs des Phrasems *trojanisches Pferd*

Das weitere untersuchte Phrasem ist *trojanisches Pferd* bzw. *das trojanische Pferd*⁷. Zwecks einer qualitativen und quantitativen Analyse wurden insgesamt 100 Belege exzerpiert und dabei eine Konkordanzliste erstellt. Die Untersuchung hat ergeben, dass dieses Phrasem in insgesamt acht Lebensbereichen Anwendung findet. Die Ergebnisse stellt folgende Tabelle dar (Tab. 3), aus der ersichtlich ist, dass dieses Phrasem am häufigsten im politischen Diskurs (44 Belege) und im Bereich der IT (28 Belege) auftritt. *Trojanisches Pferd* ist im Mediendiskurs, der Fachsprache der Medizin und im Bereich der Religion nicht frequent (jeweils ein Beleg).

⁷ Dieses Phrasem tritt im Sprachgebrauch in grammatisch unterschiedlichen Formen auf (mit bestimmtem, unbestimmtem Artikel und mit Nullartikel). Die Untersuchung des Gebrauchs dieser Formen könnte bestimmt ein Thema der weiteren Forschungen sein. Solche Untersuchung in diesem Kapitel würde aber den Rahmen der Arbeit sprengen.

Gebrauch des Mythologismen <i>trojanisches Pferd</i>							
Politik	IT	Kunst	Wirtschaft	Militär	Medien	Religion	Medizin
44	28	16	7	2	1	1	1

Tab. 3. Lebensbereiche, in denen *trojanisches Pferd* in den Referenz- und Zeitungskorpora verwendet wird

Der erste Lebensbereich, in dem *trojanisches Pferd* (sowohl in der Form mit unbestimmtem Artikel als auch mit Possessivpronomen) auffindbar ist, ist die Politik. In diesem Diskurs tritt es in verschiedenen Bedeutungen auf. Dies stellen folgende Belege aus den Referenz- und Zeitungskorpora des DWDS-Korpus dar.

- 22) *Sie sehen in dem Nord-Süd-Ministerrat ein trojanisches Pferd für die irische Wiedervereinigung* (Der Tagesspiegel, 13.12.1999).
- 23) *Und auch die Grünen mit ihrem Trojanischen Pferd Antje Vollmer hätten mit den Vertriebenen „nichts im Sinne“* (Berliner Zeitung, 1.10.1998).
- 24) *Von Anfang an aber war die abwertende Rede von der Political Correctness das Trojanische Pferd, in dem die Rechte ihr Gedankengut in die Mitte der Gesellschaft schmuggeln konnte* (Die Zeit, 1.2.2017, Nr. 04).
- 25) *Scheinwerfer tauchen die Bühne in schwarz-rot-goldenes Licht, während Mitarbeiter der Firma Manufaktur ein Trojanisches Pferd auf die Bühne rollen* (Die Zeit, 16.7.2015, Nr. 29).

Im Beleg 22 wird mit dem *trojanischen Pferd* 'etwas, was schlechte Folgen haben kann' gemeint. Im Beleg 23 bezieht sich das Phrasem auf eine Person (ein Parteimitglied) und bedeutet 'jemanden, dessen Handeln schlechte Folgen für die Partei hat'. Außerdem findet dieses Phrasem Anwendung bei der Beschreibung des Handelns einer Person oder deren bestimmten Entscheidung (Beleg 24). Im gegebenen Fall deckt sich die heutige Bedeutung des Phrasems einigermaßen mit seiner ursprünglichen Semantik, weil es eine Taktik der Partei gemeint ist, die der Gesellschaft „geschenkt“ wird, aber sich als unheilvoll herausstellen kann. Wie es im Beleg 25 deutlich wird, kann dieses Phrasem auch ohne eine phraseologische Bedeutung auftreten, d. h. einen eigentlichen Gegenstand bezeichnen – eine Figur des Pferdes.

Die weitere Gruppe, in der *trojanisches Pferd* sehr oft Anwendung findet ist die IT-Branche. In diesem Bereich ist das Auftreten dieses Phrasems ganz besonders, denn es kommt auch in vielen Bedeutungen vor. Dafür findet man folgende Belege in den Referenz- und Zeitungskorpora des DWDS-Korpus.

- 26) *In einer Studie bezeichneten die Forscher des renommierten britischen PANOS-Instituts das Internet als „elektronisches trojanisches Pferd“* (Der Tagesspiegel, 31.1.1999).
- 27) *Ziel sei es gewesen, Schadprogramme und „Trojanische Pferde“ auf den Rechner der Anwender zu installieren* (Die Zeit, 6.1.2014 online).

Eine der Bedeutungen dieses Phrasems ist ‘eine Gefahr’ und wie es im Beleg 26 dargestellt, bezieht sich *trojanisches Pferd* auf das Internet. Die weitere Bedeutung ist ‘Schadprogramm’, das zum Diebstahl der Daten dient. Mit dieser Bedeutung tritt allerdings das Phrasem in dieser Form eher selten auf und mit seiner größeren Frequenz hatte man vor allem vor dem Jahre 2004 zu tun. Das Jahr 2004 wird zu einer Zäsur, nach der sich das Phrasem in eine andere Variante umgewandelt hat, und bei der Beschreibung des ‘Schadprogramms’ bis heute in der Form *Trojaner* verwendet wird (siehe Beleg 28).

- 28) *Aber das IT-Sicherheitsunternehmen G-Data zählte allein im dritten Quartal 2017 fast zwei Millionen neuer Typen von Schadsoftware, also Viren, Trojaner und Ähnliches* (Die Zeit, 4.12.2017, Nr. 50).

Zu dieser Variante wurden insgesamt 50 weitere Belege nach dem Jahre 2004 ermittelt und analysiert, wobei 43 davon in der Bedeutung ‘Schadprogramm’ vorkommen. Dies lässt die Schlussfolgerung ziehen, dass diese Form im angegebenen Kontext die ursprüngliche Form *trojanisches Pferd* sogar ersetzt hat.

Ein weiterer Bereich, in dem sich dieses Phrasems im Sprachgebrauch beobachten lässt, ist die Kunst. Hier tritt *trojanisches Pferd* vor allem als Bezeichnung eines Gegenstandes, z. B. einer Holzfigur des Pferdes. In diesem Fall hat man mit Verlust der phraseologischen Bedeutung des Phrasems zu tun (siehe Beleg 29 und 30).

- 29) *Mit einem hölzernen Pferd, groß wie ein Einfamilienhaus, würde er gerne durch Deutschland ziehen, eine Art **trojanisches Pferd** müsste es sein, gefüllt mit einer kleinen Gruppe von DJ's, Organisatoren und Technikern* (Der Tagesspiegel, 9.7.1999).
- 30) *Von der Bühne dröhnt Rockmusik, daneben steht ein großes **trojanisches Pferd*** (Die Zeit, 5.2.2015, Nr. 06).

Selten kommt dieses Phrasem in seiner phraseologischen Bedeutung ‘etwas, was sich als Misserfolg herausstellen kann’ (siehe Beleg 31).

- 31) *den Versuch, in die digitalen Festungen nach Art **des trojanischen Pferds** einzudringen und deren Künstlichkeit von innen heraus anarchistisch zu sabotieren* (Die Zeit, 25.11.1999, Nr. 48).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass *trojanisches Pferd* in der Sprache in zwei Formen vorkommt, d. h. *trojanisches Pferd* und *das trojanische Pferd*. Das Phrasem ist deklinierbar und tritt in jedem Kasus auf. Die Pluralform dieses Phrasems wird nur dann angewandt, wenn es über Schadprogramme gesprochen wird. In dem Sprachgebrauch findet man auch eine andere Variante des Phrasems, und zwar *Trojaner*, die nur als Bezeichnung des Schadprogramms Anwendung findet. Die beiden Varianten können über weitere Elemente erweitert werden. Im analysierten Korpus können Belege (32, 33 und 34) für die Bildung der Komposita mit dem Glied Trojaner- oder Trojanisch(es/er) (*Trojaner-Angriffe*, *Trojanischer Pferdedieb*) oder für das Auftreten der Diminutivform (*Trojanisches Pferdchen*) ermittelt werden.

- 32) Kunze rezitiert seinen Monolog vom „**Trojanischen Pferdedieb**“, äußert die Hoffnung, daß sein Album den Anwesenden etwas in ihrem Leben bedeutet und verschwindet (Berliner Zeitung, 29.1.1999).
- 33) Er nahm Schauspielunterricht, stand beim Studentenkabarett „**Das Trojanische Pferdchen**“ auf der Bühne (Die Zeit, 22.7.2013, online).
- 34) Konkret fanden die Experten Codeschnipsel, die bei früheren **Trojaner-** Angriffen eingesetzt wurden und zwar von der Hackergruppe Lazarus Group (Die Zeit, 16.5.2017, online).

Dieser Mythologismus tritt nicht nur in verschiedenen Formen, sondern auch mit verschiedenen Bedeutungen auf, die sich auch je nach benutzter Form unterscheiden können. Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse in dieser Hinsicht stellt folgende Tabelle dar (Tab. 4).

Form des Phrasems	Bedeutung
<i>das trojanische Pferd</i>	– 'etwas, was sich als Misserfolg herausstellen kann', – 'Eine eigentliche Figur des Pferdes aus Mythologie', – 'eine Person, deren Handeln schlechte Folgen für die Partei hat' (Politik), – 'etwas, was sich als unheilvoll herausstellen kann' (Politik)
<i>Trojanisches Pferd</i>	'etwas, was sich als Misserfolg herausstellen kann', 'Schadprogramm'
<i>Trojaner</i>	'Schadprogramm'

Tab. 4. *Trojanisches Pferd* – Bedeutungen der verschiedenen Formen des Phrasems in analysierten Texten

Zudem kann trojanisches Pferd zum Element vieler mehr oder weniger fester Wortverbindungen werden, die unten aufgelistet sind:

- *trojanisches Pferd sein,*
- *eine Art trojanisches Pferd sein,*
- *etwas für eine Art trojanisches Pferd halten,*
- *etwas als trojanisches Pferd bezeichnen,*
- *trojanische Pferde installieren,*
- *sich über trojanische Pferde mogeln,*
- *trojanisches Pferd einschleusen,*
- *trojanische Pferde dringen ein,*
- *mit dem trojanischen Pferd etwas kapern,*
- *mithilfe des trojanischen Pferdes etwas sammeln,*
- *gegen trojanische Pferde kämpfen,*
- *zum trojanischen Pferd werden,*
- *mit einem trojanischen Pferd etwas vergleichen,*
- *trojanisches Pferd in etwas sehen,*

- *das trojanische Pferd holen,*
- *an das trojanische Pferd denken.*

7. Fazit

Die Analyse des Gebrauchs der Phraseme *Achillesferse* und *trojanisches Pferd* (*das trojanische Pferd*, *Trojaner*) hat ergeben, dass die Mythologismen im heutigen Sprachgebrauch lebendig sind und in vielen Lebensbereichen ihre Anwendung finden. Anhand des gesammelten Korpus wurden die untersuchten phraseologischen Einheiten in insgesamt 11 Lebensbereichen aufgefunden, wobei *Achillesferse* in Bezug auf: Politik, Wirtschaft, Sport, Literatur, IT, Medizin, Automobilindustrie, Umweltschutz und Religion, und *Trojanisches Pferd* in Bezug auf: Politik, Kunst, Wirtschaft, Militär, Medien, Religion, Medizin und IT-Branche verwendet werden. Im letzteren Bereich wurde *trojanisches Pferd* durch die abgeleitete Form *Trojaner* ersetzt (siehe Forschungsfrage 1).

Anhand der Untersuchung lässt sich die Schlussfolgerungen ziehen, dass Mythologismen durch viele zusätzliche Elemente erweitert werden können. Sie können von Adjektiven näher bestimmt werden und haben zudem die Fähigkeit, verschiedene Arten der Komposita (Mehrgliedrige Komposita, Bindestrich-Komposita) zu bilden. Dies ist dadurch verursacht, dass sie in hohem Maße als Einwortphraseme auftreten. Außerdem werden Mythologismen dekliniert und durch Flexionsendungen erweitert (siehe Forschungsfrage 2). Darüber hinaus bilden Mythologismen Elemente vieler mehr oder weniger fester Wortverbindungen. Am häufigsten werden sie mit Verben (insgesamt 35 Beispiele) verbunden (siehe Forschungsfrage 3).

Phraseme mythologischen Ursprungs werden sehr flexibel angewandt. Daraufhin verfügen sie über viele Bedeutungen, die vom Kontext abhängig sind. Man findet auch einige Belege dafür, dass sich die Bedeutung der Mythologismen mit ihrer ursprünglichen Bedeutung nur teilweise deckt. Manchmal kommt es vor, dass sie ihre phraseologische Bedeutung verlieren, insbesondere wenn sie einen Gegenstand, Körperteil oder ein Schadprogramm bezeichnen. Jedoch kommt bei Mythologismen wesentlich häufiger vor, dass es zur Bedeutungserweiterung oder zum Bedeutungswechsel kommt (siehe Forschungsfrage 4).

Literaturverzeichnis

- BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2015. Print.
- DUHME, Michael. *Phraseologie der deutschen Wirtschaftssprache. Eine empirische Untersuchung zur Verwendung der Phraseologismen in journalistischen Texten*. Essen: Die Blaue Eule, 1991. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997. Print.

- KAŁASZNIK, Marcelina. „Pejorative Bezeichnungen für Personen in Form von Einwortphraseologismen“. *Phraseologie und Parömiologie der (Un)Höflichkeit. Sektionsbeiträge der internationalen EUROPHRAS-Tagung in Białystok/Polen 10.–12. September 2018* Hrsg. Anna Gondek und Joanna Szczęk, Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2019, 251–267. Print.
- KRZYŻYK, Danuta. „Frazeologizmy o rodowodzie mitologicznym piętą Achillea gimnazjalistów?: wyniki badań”. *Odmiany polszczyzny w szkole: teoria i praktyka*. Hrsg. Helena Synowiec und Marta Kubarek. Katowice: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, 2013, 170–188. Print.
- ŁYP-BIELECKA, Aleksandra. „Das antike Erbe in der deutschen, englischen und polnischen Phraseologie”. *Phraseologie und kommunikatives Handeln. (= Beiträge zur Fremdsprachvermittlung, Sonderheft 21)*. 2015: 17–32. Print.
- OLEŚKIEWICZ, Anastazja. „Frazeologia biblijna i antyczna w językach europejskich”. *Język trzeciego tysiąclecia 3: zbiór referatów z konferencji, Kraków, 4-7 marca 2004*. Hrsg. Maria Piotrowska. Kraków: Krakowskie Towarzystwo Popularyzowania Wiedzy o Komunikacji Językowej „Tertium”, 2005, 379–386. Print.
- PUDA-BLOKESZ, Magdalena. „Mitologizmy frazeologiczne (nieobecne) we współczesnych opracowaniach frazeologicznych i paremiologicznych”. *Annales Universitatis Paedagogicae Cracoviensis. Studia Linguistica* 6. 2011: 254–264. Print.
- PUDA-BLOKESZ, Magdalena. „Wokół problemów genezy polskich mitologizmów frazeologicznych”. *Perspektywy współczesnej frazeologii polskiej. Geneza dawnych i nowych frazeologizmów polskich*. Hrsg. Gabriela Dziamska-Lenart und Jarosław Liberek. Poznań: Wydawnictwo Naukowe UAM, 2016, 69–83. Print.
- SCHATTE, Czesława. „Zu kulturbedingten Gemeinsamkeiten im phraseologischen Bestand des Deutschen und des Polnischen”. *Glottodidactica* 24, 1996: 121–132. Print.
- SZCZĘK, Joanna. „Einwortphraseologismen und ihr Verhältnis zur Phraseologie (am Beispiel des Deutschen und Polnischen)”. *Phraseologismen als Gegenstand sprach- und kulturwissenschaftlicher Forschung*. Hrsg. Csaba Földes., Jan Wirrer Akten der Europhras und des WAK Loccum 2002. Hohnnegehren 2004, 75–83. Print.
- SZCZĘK, Joanna. *Auf der Suche nach der phraseologischen Motiviertheit im Deutschen (am lexikographischen Material)*. Dresden, Wrocław: ATUT, 2010. Print.
- TARGOŃSKA, Joanna. „Streitgegenstand der Phraseologie(-forschung): Einwortphraseme, Einwortidiome und noch mehr?“. *Acta Neophilologica* XXIV (2) (2022): 41–56. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- RUDZIŃSKI, Dominik. „Phraseme mythologischen Ursprungs im heutigen Sprachgebrauch – dargestellt an zwei Beispielen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 23, 2023 (I): 319–333. DOI: 10.23817/lingtreff.23-20.